

otiom[®]

**Das Ortungsgerät, das Menschen mit Demenz
vor dem Verschwinden schützt.**



Für Seniorenheime und Privatpersonen.

Was ist Otiom?

Otiom ist ein revolutionäres Ortungsgerät, das Menschen mit Demenz vor dem Verschwinden schützt. Otiom ist das Ergebnis eines mehrjährigen Entwicklungsprojektes in Zusammenarbeit mit Pflegekräften, Forschern, Verbänden, Gemeinden, Demenzerkrankten und ihren Angehörigen und ist für Seniorenheime und Privatpersonen gleichermaßen geeignet.

Otiom gibt den Pflegekräften die Möglichkeit, individuelle Geborgenheitsniveaus festzulegen und damit die Bereiche einzugrenzen, in denen sich jeder Bewohner aufhalten sollte. Wenn ein Bewohner das festgelegte Niveau verlässt, erhalten Pfleger oder Angehörige eine Benachrichtigung per SMS und der Standort des Betroffenen wird über die Otiom-App angezeigt.

Otiom ist dank der modernsten Technologie die einzige Lösung auf dem Markt, die Menschen mit Demenz sowohl in Innen- als auch in Außenbereichen orten kann.

Dabei respektiert Otiom die Unabhängigkeit und Würde des einzelnen. Es handelt sich nicht um ein Überwachungsgerät – denn das Pflegepersonal wird nur dann alarmiert, wenn ein Bewohner das individuell festgelegte Geborgenheitsniveau verlässt.

Otiom ist waschmaschinengeeignet und funktioniert auch dann weiterhin, wenn sein Träger ins Wasser fällt. Darüber hinaus hält auch die Batterie für bis zu einen Monat.



Die **Otiom-App** wird von Pflegekräften und Angehörigen installiert und bedient.



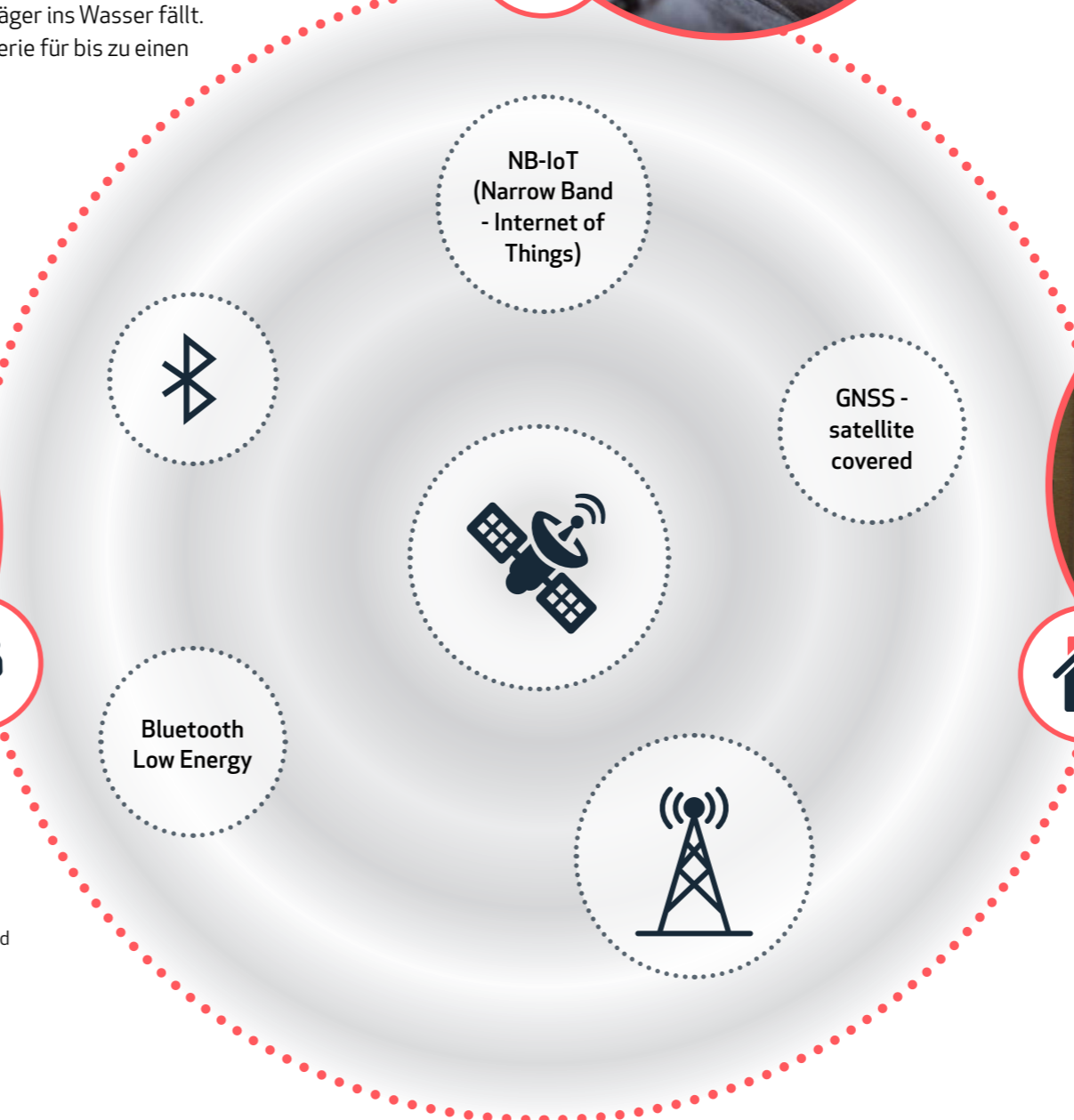
Sie ist im IOS und Android App Store erhältlich.



Die **Otiom-Basisstation** ist der Dreh- und Angelpunkt des Otiom-Systems. Diese kostengünstigen Geräte können überall aufgestellt werden und schaffen auf diese Weise einen sicheren Heimatbereich für Wohnbereiche jeder Größe, angefangen bei einstöckigen Privatwohnungen bis hin zu mehrstöckigen Pflegeheimen mit mehreren hundert Bewohnern.

Solange sich die Person, die das Otiom trägt, innerhalb dieses Heimatbereichs aufhält, wird davon ausgegangen, dass er oder sie in Sicherheit ist – in dieser Zeit befindet sich das gesamte Otiom-System in einem energiesparenden Ruhemodus.

Die einfach zu installierenden Basisstationen folgen dem „Einbauen- und Vergessen-Prinzip“ (fit and forget); die **Batterielaufzeit beträgt drei Jahre**.



Das Otiom wird von Bewohner getragen, die Gefahr zu verschwinden existiert. Es kann entweder um den Hals getragen oder in die Kleidung eingenäht werden (waschmaschinengeeignet).

Batterielaufzeit: Bis zu einem Monat.

Demenzsicheres Design

Das Otiom ist demenzsicher ausgelegt. Es ist neutral, liegt angenehm in der Hand und hat keine verwirrenden Tasten oder Anschlüsse.



Die Vorgeschichte



Mehr **47 Millionen** Menschen sind weltweit an Demenz erkrankt.

Schätzungen zufolge verdoppelt sich diese Zahl alle 20 Jahre. 2030 wird sie **75 Millionen** erreichen und 2050 **130 Millionen**.*

50%

Mehr als 50% aller Demenzerkrankten wandern umher und verschwinden im Lauf ihrer Krankheit.*

Die derzeit für Menschen mit Demenz verfügbaren Tools und Technologien sind bei Weitem nicht ausreichend!

Otiom ist aus der Absicht heraus entstanden, dass wir diesen Zustand nicht als unvermeidliches Risiko für Demenzerkrankte hinnehmen müssen.

Otiom ist das Ergebnis der größten öffentlich-privaten Innovationspartnerschaft Dänemarks. Über mehrere Jahre hinweg haben Menschen mit Demenz, Angehörige, Pflegekräfte, Altenpfleger, Verbände, Gemeinden und Universitäten gemeinsam an diesem außergewöhnlichen Projekt gearbeitet. Das gemeinsame Ziel dabei war es, eine kostengünstige, praktische und menschenwürdige Möglichkeit zu finden, um Menschen mit Demenz vor dem Verschwinden zu schützen.

Die Entstehung von Otiom

Es bestand kein Zweifel daran, dass die bestehenden Tools und Technologien (wie z.B. herkömmliche

GPS-Tracker) nicht ausreichend waren. Das, was wir tatsächlich brauchten – so viel wurde in Zusammenarbeit mit unseren Partnern schnell klar – war eine Lösung, die es Menschen mit Demenz ermöglichen würde, sich frei zu bewegen und vielleicht sogar Geschäfte und Parkanlagen in ihrer Nähe aufzusuchen, Pfleger und Angehörige jedoch verständigt, wenn der Demenzerkrankte verschwindet, und sein schnelles Auffinden ermöglicht. In anderen Worten: Mehr Freiheit und weniger Angst vor Kontrollverlust.

Otiom nutzt das hochmoderne neue Internet der Dinge (IoT). Dank dieser Technologie ist Otiom auch energieeffizienter und verlässlicher als die Vorgängermodelle bei den Ortungssystemen (die Batterieladung hält bis zu 30 Tage) und eignet sich sowohl für die Innen- als auch für die Außenanwendung.

*Quelle: Internationale Alzheimer-Gesellschaft

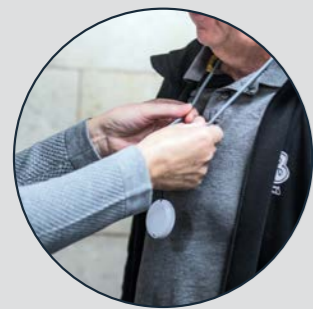
So funktioniert Otiom

Otiom wurde in enger Zusammenarbeit mit führenden Wissenschaftlern im Bereich der Antennen- und Ortungstechnologien entwickelt. Dabei handelt es sich um eine zukunftssichere Lösung unter Verwendung bewährter und aufstrebender Technologien.

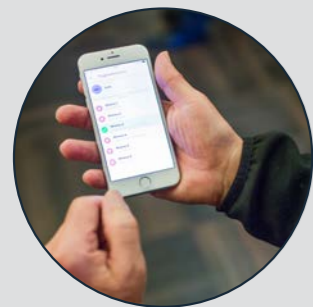
Einrichtung



1
Die Otiom-Basisstationen werden in allen Bereichen eines Pflegeheims aufgestellt und schaffen auf diese Weise eine virtuelle Sicherheitszone (Heimatbereich) für die Bewohner.



2
Die Pflegekräfte geben jedem an Demenz erkrankten Bewohner ein Otiom. Dieses kann am Körper oder in einer Tasche getragen oder in die Kleidung eingenäht werden.



3
Der Administrator (Pfleger) legt für jeden Bewohner eine individuelle Sicherheitszone in der Otiom-App fest.

Nun ist Otiom startklar.

Alarmfall

Otiom ist nun aktiv in Betrieb und verständigt Pfleger/Angehörige, wenn ein/e Bewohner/in sein oder ihr Geborgenheitsniveau verlässt.



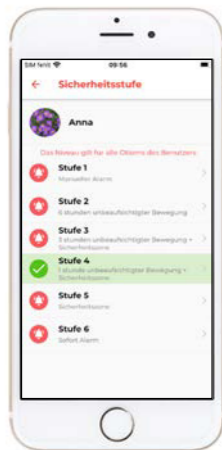
Alle Pflegepersonen werden verständigt, wenn der Bewohner sicher geortet wurde.



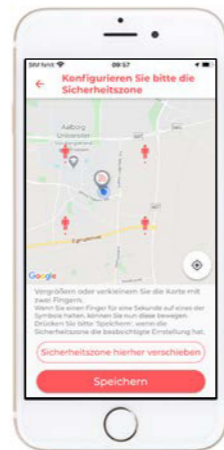
Individuelle Geborgenheitsniveaus für die Bewohner

Mithilfe von Otiom können Pflegekräfte basierend auf dem bestehenden Risiko und den kognitiven Fähigkeiten der ihnen zur Pflege anvertrauten Bewohner individuelle Geborgenheitsniveaus festlegen. Bei einem Geborgenheitsniveau handelt es sich um einen geografisch und/oder zeitlich eingeschränkten Bereich, in dem sich der Bewohner frei von Überwachung bewegen kann. Wenn ein Bewohner das zugewiesene Geborgenheitsniveau verlässt, werden die jeweiligen Pflegekräfte benachrichtigt und der Standort der gesuchten Person kann über die Otiom-App abgerufen werden.

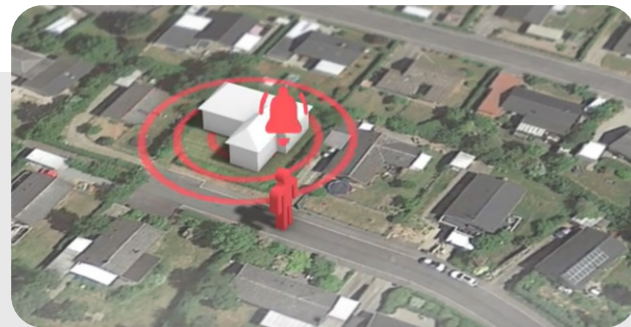
Geborgenheitsniveaus können sich innerhalb oder außerhalb eines Gebäudes befinden. Die außerhalb gelegenen Geborgenheitsniveaus können in der Nähe befindliche Geschäfte, einen Park oder das Gelände des Pflegeheims umfassen. Pflegekräfte können außerdem auch eine zeitliche Begrenzung festlegen, wie lange sich ein Bewohner in einem bestimmten Niveau aufhalten darf, bevor ein Alarm aktiviert wird. Diese Funktion bietet zusätzlichen Schutz für Bewohner, die kein Zeitgefühl haben, wenn sie draußen unterwegs sind.



Dank der Otiom-App können Pflegekräfte schnell und einfach das individuelle Geborgenheitsniveau eines jeden Bewohners abfragen. Das gerade aktive Geborgenheitsniveau wird immer grün angezeigt.

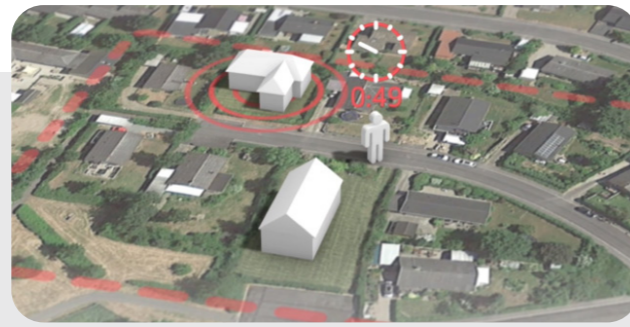


Sechs verschiedene Geborgenheitsniveaus ermöglichen den Pflegekräften die individuelle Festlegung der Sicherheitszonen für die Bewohner. Eine neue Zone kann in nur einer Minute angelegt werden. Die neuen Zonen werden sofort aktiviert.



Otiom auf der höchsten Bereitschaftsstufe

Im höchsten Geborgenheitsniveau (Niveau 6) verständigt Otiom das Pflegepersonal, wenn ein Bewohner das Pflegeheim oder seine Privatwohnung verlässt.





Otiom auf der mittleren Bereitschaftsstufe

Bei den unteren Otiom-Geborgenheitsniveaus können Pflegekräfte einen individuellen Bereich im unmittelbaren Umfeld des Betroffenen festlegen und diesen bei Bedarf auch mit einer zeitlichen Begrenzung versehen. Wenn der Bewohner diesen Bereich verlässt oder innerhalb eines festgelegten Zeitraums nicht zurückkommt, wird das Pflegepersonal alarmiert (dargestellt ist Geborgenheitsniveau 4).



Otiom versus herkömmlicher GPS-Tracker



	otiom®	Conventional GPS-Tracker
		
Gerät	Neutrales Erscheinungsbild, keine Tasten, keine Geräusche, keine Ablenkungen	Uhr, Schuhsohle, Brosche mit Tasten und Zweiwege-Audio-funktion möglich
Medizinprodukt	Medizinprodukt der Klasse I	k.A.
Batterielaufzeit	Bis zu einem Monat	24-48 Stunden
Überwachung	Nicht intrusive Überwachung	Permanent
Ortung von Bewohnern in Außenbereichen	GNSS (einschließlich GPS), NB-IoT, Bluetooth	GPS und GSM
Ortung von Bewohnern in Innenbereichen	✓	k.A.
Wasserfest und waschmaschinengeeignet	✓	k.A.
Widerstandsfähig	✓	k.A.
Individuell festgelegte Sicherheitszonen für jeden Bewohner	✓	k.A.
Gerät schickt eine Nachricht, wenn es aufgeladen werden muss	✓	k.A.
Kabelloses Aufladen	✓	k.A.
Sofortalarm an mehrere Pflegekräfte	✓	k.A.
Kostenfaktor	Geringe Beschaffungs- oder Mietkosten und geringe Datenkosten	Hohe Beschaffungskosten, hohe Datenkosten, hohe Mietkosten

k.A.: Keine Information verfügbar. Einige Funktionen sind bei manchen Produkten evtl. nur teilweise verfügbar und es kann zu zusätzlichen Kosten kommen.

Otiom-Technologie



Herkömmliche GPS-Tracker

Herkömmliche GPS-Tracker basieren auf einem GPS-Empfänger, wie einer Smartwatch oder einer intelligenten Schuhsohle, die vom Demenzerkrankten getragen wird.

Die klassischen GPS-Tracker übertragen ihren Standort normalerweise ununterbrochen (rund um die Uhr) mithilfe von 2G- oder 3G-Signalen. Da die GPS-, 2G- und 3G-Übertragung immer mit einem hohen Stromverbrauch einhergeht, müssen GPS-Tracker oft täglich aufgeladen werden.

Die Pflegekräfte können den Standort der Person, die den GPS-Tracker trägt, über eine mobile App oder einen Computer überwachen. In den meisten Fällen ist es daher notwendig, dass die jeweilige Pflegekraft die App oder den Computer in regelmäßigen Abständen aktiv überwacht. Dieses Verfahren ist arbeitsintensiver und weniger verlässlich.

Das Otiom

Mithilfe des globalen Satellitennavigationssystems (GNSS) bestimmt das Otiom Standorte im Außenbereich. GNSS umfasst ein großes Netzwerk an Satellitensystemen aus vielen verschiedenen Ländern, einschließlich GPS, GLONASS, Galileo und Beidou.

Das Otiom überträgt Signale über das neue Schmalbandnetz (Narrowband) des Internets der Dinge (NB-IoT). Das NB-IoT hat oftmals eine bessere Netzabdeckung als GPS und verbraucht bis zu 30 Mal weniger Energie.

Darüber hinaus stellt Otiom mithilfe von Basisstationen auch eine Netzverbindung innerhalb von Gebäuden her. Dabei handelt es sich um kleine, kostengünstige

Bluetooth-Sender mit geringem Energieverbrauch, die an verschiedenen Stellen eines Pflegeheims oder einer Privatwohnung platziert werden und auf diese Weise einen virtuellen Heimatbereich eingrenzen. Solange sich die Person, die das Otiom trägt, innerhalb dieses Heimatbereichs aufhält, wird davon ausgegangen, dass er oder sie in Sicherheit ist – in dieser Zeit befindet sich das Otiom-System in einem energiesparenden Ruhemodus.

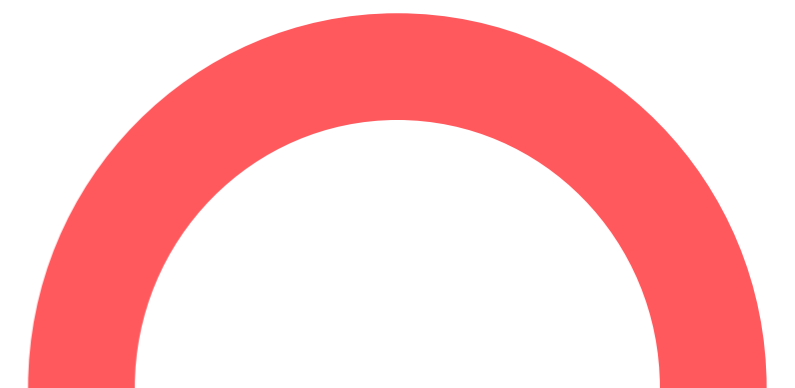
Das System wird erst dann aktiviert, wenn die Person mit dem Otiom den Heimatbereich verlässt – es kann so eingestellt werden, dass es in diesem Fall Sofortalarmlenke und Standortinformationen an das Pflegepersonal sendet. Die Pfleger können das System außerdem auch manuell aktivieren und den Standort des Bewohners mithilfe der Otiom-App abrufen. Dank der einzigartigen Kombination verschiedener Technologien kann das Otiom seine Batterieladung für bis zu einen Monat aufrechterhalten.

Ortung von Bewohnern in Innenbereichen

Das Otiom verfügt über einen einzigartigen, in der Otiom-App integrierten Näherungssensor für die Ortung in Innenbereichen.

Um einen Bewohner innerhalb eines Gebäudes zu orten, müssen die Pfleger lediglich die App öffnen und die gewünschte Person auswählen. Wenn sich die gesuchte Person innerhalb der Bluetooth-Reichweite aufhält (bis zu 140 qm), zeigt die App auch die Entfernung zu dieser Person an.

Diese Funktion ist besonders dann hilfreich, wenn ein Demenzerkrankter innerhalb des Pflegeheims verschwindet oder sich versteckt.



Für Pflegeheime

Die Otiom-Basisstationen werden über das gesamte Pflegeheim verteilt. Normalerweise wird jeweils eine Basisstation pro Wohneinheit, pro Gang und pro Gemeinschaftsraum aufgestellt. Die Basisstationen verbinden sich untereinander und grenzen auf diese Weise einen virtuellen Heimatbereich ein.


Die Pfleger stellen ein bis zwei Otiomtags für diejenigen zur Verfügung, die Gefahr, zu verschwinden.

Das Pflegepersonal kann die App auch so programmieren, dass sie dann benachrichtigt, wenn ein Bewohner das Pflegeheim verlässt – oder sie können auch individuelle Sicherheitszonen für jeden Bewohner festlegen.

Es hängt von der Größe des Pflegeheims und der Anzahl der Stockwerke ab, wie viele Otiom-Basisstationen benötigt werden.

Geborgenheitsniveau 6

Alarm beim Verlassen des Heimatbereichs

Otiom-Basisstation 

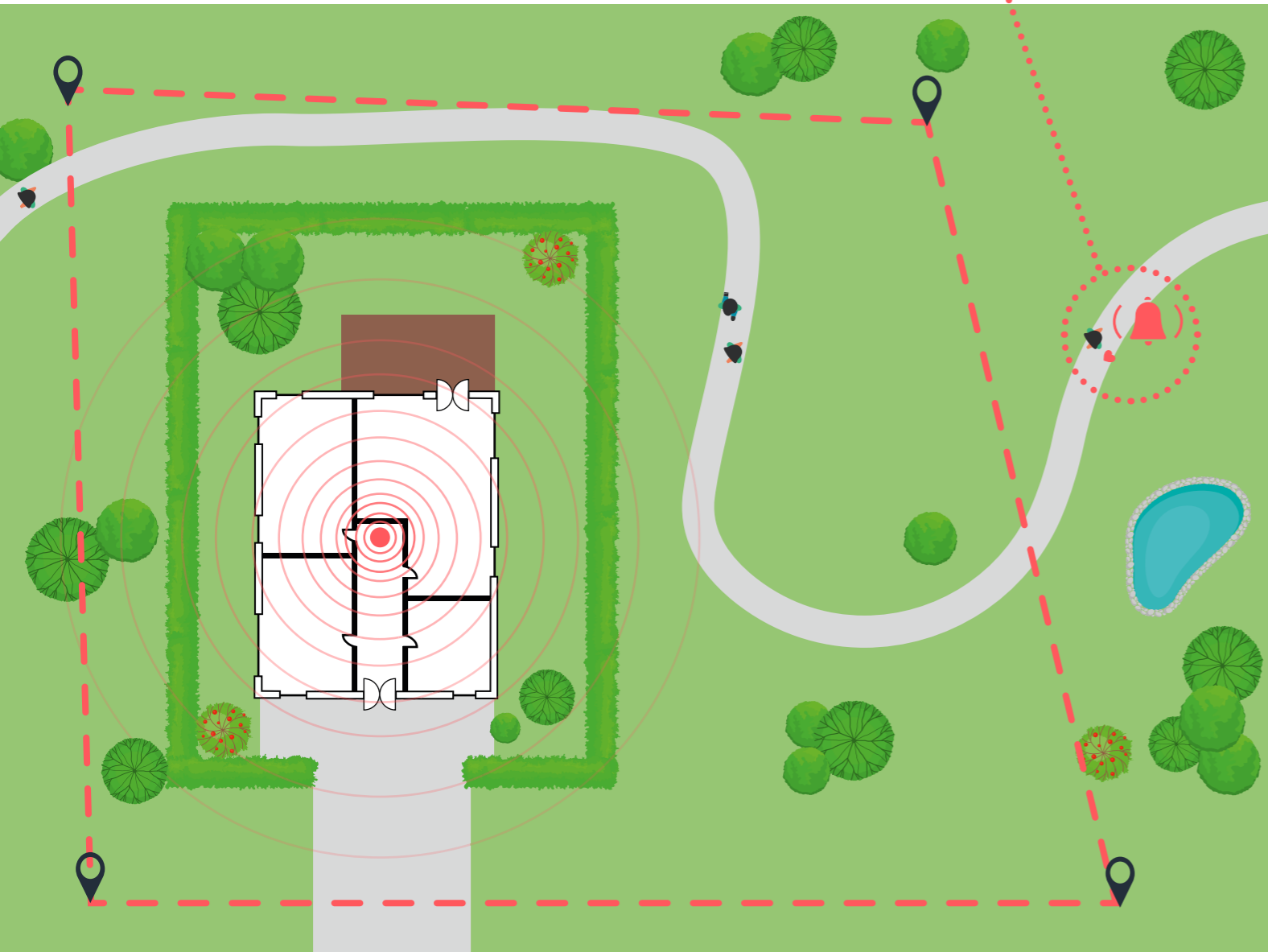
Bewohner mit Otiom 



Für Privatwohnungen



In Privatwohnungen werden zur Festlegung eines sicheren Heimatbereichs lediglich ein bis zwei Basisstationen und ein bis zwei Otioms benötigt.



Geborgenheitsniveau 4

Eine Stunde unbeaufsichtigte Bewegung in einem selbst festgelegten Sicherheitsbereich



Otiom-Basisstation



Sicherheitsbereich



Person mit Otiom



Unabhängig getestet

Otiom wurde in der Fachhochschule UCN University of Applied Sciences in Dänemark einem unabhängigen Test unterzogen. Die Tests wurden in Zusammenarbeit mit Pflegeheimen für Demenzkranke und ihren Mitarbeitern durchgeführt.

Otiom bietet dem Pflegepersonal größere Sicherheit und Verlässlichkeit

„Alle Angestellten der Pflegeheime stimmen voll und ganz oder überwiegend zu, dass ihnen Otiom größere Sicherheit gibt, da man die Einstellungen individuell an den jeweiligen Bewohner anpassen kann. Letztendlich stimmen die meisten der Angestellten (72%) voll und ganz oder überwiegend zu, dass ihnen Otiom größere Sicherheit gibt, weil es eine Nachricht sendet, wenn es aufgeladen werden muss.“

- Auszug aus dem Abschlussbericht der Fachhochschule



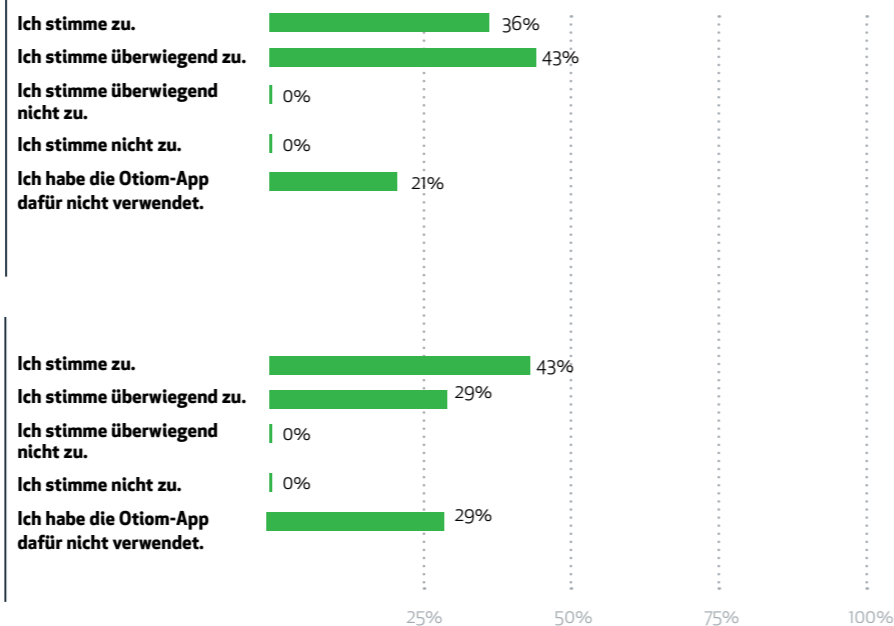
„Die Zielsetzung des Berichtes bestand darin, die Vor- und Nachteile bei der Nutzung von Otiom im Vergleich zu den normalerweise verwendeten, herkömmlichen GPS-Geräten gegenüberzustellen. Die Ansichten des Pflegepersonals basieren auf den Erfahrungen mit Otiom an ihrem Arbeitsplatz.“

Vivi Fog Wogensen, UCN University of Applied Sciences **UCN**

Testergebnisse

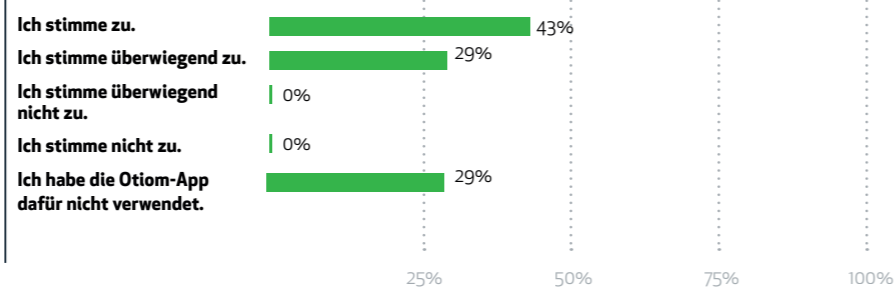
Otiom erleichtert das Auffinden von verschwundenen Personen in Innenräumen

Die überwiegende Zahl der Mitarbeiter (79%) stimmen voll und ganz oder überwiegend zu, dass die Otiom-App ihnen das Auffinden von verschwundenen Personen in Innenräumen erleichtert. Die übrigen Mitarbeiter haben die Funktion nicht verwendet.



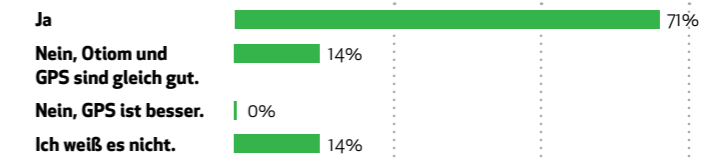
Otiom erleichtert das Auffinden von verschwundenen Personen in Außenbereichen

Die überwiegende Zahl der Mitarbeiter (72%) stimmen voll und ganz oder überwiegend zu, dass die Otiom-App ihnen das Auffinden von verschwundenen Personen in Außenbereichen erleichtert. Die übrigen Mitarbeiter haben die Funktion nicht verwendet.



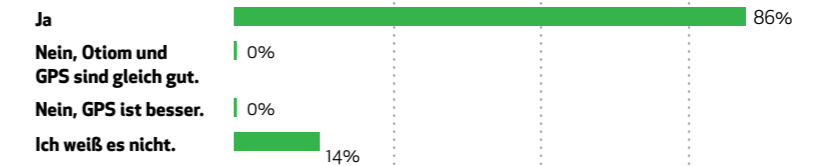
Otiom wird beim Tragen als weniger störend empfunden als ein GPS-Gerät

Die Pflegekräfte haben außerdem den Eindruck, dass die Möglichkeiten vielseitiger sind, um das Otiom an der betreffenden Person zu platzieren, als bei der derzeit verwendeten GPS-Einheit. Gleichzeitig empfinden sie Otiom auch weniger störend für die Bewohner als das GPS-Gerät.



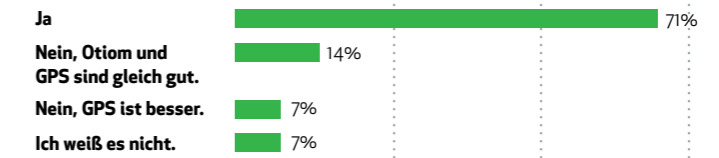
Die Batterieladung hält bei Otiom länger als bei der GPS-Anwendung

Alle Mitarbeiter, die Erfahrung mit Batterieladung/Zeit haben, stimmen zu, dass die Ladung bei Otiom länger hält als bei GPS-Systemen. Die übrigen Mitarbeiter haben die Funktion nicht verwendet.



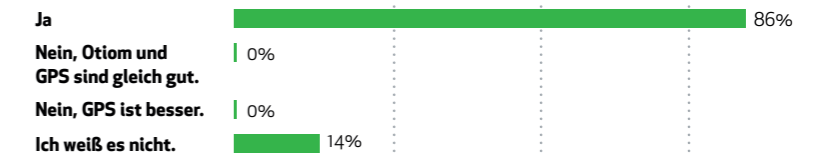
Otiom ist bei der Ortung von Bewohnern in Außenbereichen genauer als GPS

Most employees Die meisten Mitarbeiter (71%) glauben, dass Otiom bei der Ortung von Bewohnern in Außenbereichen genauer ist.



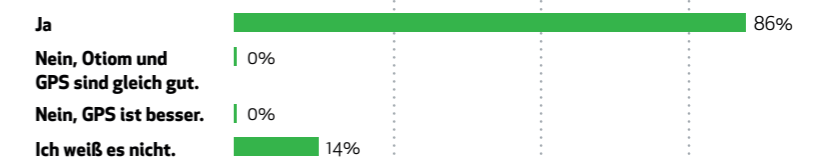
Otiom ist bei der Ortung von Bewohnern in Innenräumen genauer als GPS

Die überwiegende Zahl der Mitarbeiter glaubt, dass Otiom bei der Ortung von Bewohnern in Innenräumen genauer ist als GPS. Dieses Ergebnis war zu erwarten, da ein GPS-Gerät Bewohner in Innenräumen nicht orten kann.



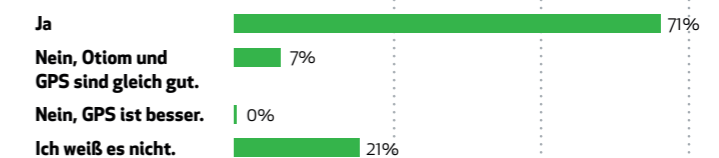
Ich finde die Verwendung von Otiom im Allgemeinen einfacher als GPS

Die überwiegende Zahl der Mitarbeiter (86%) findet die Verwendung von Otiom einfacher als GPS. Insgesamt ergab die Auswertung der Daten, dass das Otiom-System im Vergleich zum GPS-System weniger zeitintensiv und aufwendig für die Mitarbeiter ist.



Ich habe im Allgemeinen größeres Vertrauen in Otiom (z.B. beim Versenden des richtigen Alarms und der Aufrechterhaltung des Signals) als in das GPS-Gerät

Die meisten Mitarbeiter (71%) setzen größeres Vertrauen in das ordnungsgemäße Funktionieren von Otiom im Vergleich zum GPS-Gerät. Einige wenige halten beide Systeme für gleich gut oder haben die Frage nicht beantwortet.



9 Otiom Fakten für Entscheidungsträger

1

Otiom kann Menschen sowohl in Innen- als auch in Außenbereichen orten

Otiom ist die einzige Anwendung, die die Ortung von Bewohnern sowohl in Innen- als auch in Außenbereichen ermöglicht. Diese Funktion ist besonders dann hilfreich, wenn sich ein Bewohner in einem Raum versteckt hält oder sich bei einem Ausflug oder einem Spaziergang verläuft.

3

Persönliche Geborgenheitsniveaus für jeden Bewohner

Die Pflegekräfte können einfach individuelle Geborgenheitsniveaus für jeden Bewohner festlegen. Bei einem Geborgenheitsniveau handelt es sich um einen geografisch und/oder zeitlich eingeschränkten Bereich, in dem sich der Bewohner frei von Überwachung bewegen kann.

2

Zwischen zwei Batterieladungen kann bis zu ein Monat liegen

Bei Otiom muss das Pflegepersonal den Batteriestand nicht permanent selbst prüfen. Wenn sich ein Bewohner innerhalb des Pflegeheimgeländes aufhält, kann die Otiom-Batterie bis zu einem Monat halten.

4

Das Pflegepersonal wird bei wichtigen Ereignissen automatisch informiert

Dabei kann das Otiom in einfacher Weise so eingestellt werden, dass es alle Mitarbeiter in Bereitschaft verständigt. Das Gerät meldet sich ebenfalls von selbst, wenn es geladen werden muss.

5

Schutz der Bewohner vor dem Verschwinden

Im Gegensatz zu den Vorgängermodellen agiert Otiom proaktiv und hilft den Betroffenen bereits, bevor sie selbst merken, dass sie sich verlaufen haben oder in Gefahr sind. Auf diese Weise können sie von Pflegern gefunden und sicher nach Hause gebracht werden, bevor sie merken, dass sie den Weg selbst nicht mehr zurückfinden. So beugt das System Unfällen und dem Entstehen von Panik vor und bietet eine hohe Rundum-Sicherheit.

6

Von Pflegekräften für Pflegekräfte

Das Wissen, dass die Betroffenen selbst, ihre Angehörigen, Wissenschaftler und Fachkräfte, wie sie selbst, am gesamten Entwicklungsprozess mitgewirkt haben, gibt Pflegekräften zusätzliche Sicherheit.

8

Einfache Ortung mehrerer Personen

Mithilfe der Otiom-App können Pflegekräfte eine unbegrenzte Zahl von Personen in einfacher Weise im Blick behalten.

9

Widerstandsfähig und waschmaschineneeignet

Otiom ist vollständig wasserdicht, kann in der Waschmaschine gewaschen werden und wird durch Herunterfallen nicht beschädigt.

7

Otiom überwacht die Betroffenen nicht unnötig

Auf diese Weise ermöglicht Otiom den Betroffenen, ein normales Leben ohne 24-Stunden-Überwachung zu führen. Es überwacht die Bewohner nur dann, wenn sie ein bestimmtes, vom Pflegepersonal festgelegtes, Geborgenheitsniveau verlassen.



Anni G. Walther
Initiatorin des Otiom-Projektes und
Präsidentin von DaneAge

Pflegeheim Otiumgården



„Das Otium ist rund und in Weiß gehalten. Das ist ein Vorteil, denn auf diese Weise kann der Bewohner das Gerät diskret an seiner Kleidung tragen. Zu den größten Vorzügen von Otium gehört die langanhaltende Batterieladung und die Tatsache, dass es das Pflegepersonal selbst benachrichtigt, wenn es aufgeladen werden muss. Darüber hinaus verständigt das Otium auch die Verantwortlichen, wenn ein Bewohner das festgelegte Geborgenheitsniveau verlässt. In diesem Fall zeigt das Otium den genauen Standort des Betroffenen an. So kann der Bewohner gefunden und in das Pflegeheim zurückgebracht werden.“

Lotte Lund Jakobsen, Heimleitung

Pflegeheim Otiumgården

Otiumgården ist eins der führenden dänischen Pflegeheime im Norden des Landes.

Otiumgården verfügt über 43 geräumige Privatwohnungen, ein Gemeinschaftshaus mit einem großen Hobbyraum und Bankettsaal, umgeben von Gärten und offenen Spazierflächen.

Die Wohnungen befinden sich in zwei getrennten dreistöckigen Gebäuden. Eines davon ist ein Wohnhaus, das speziell auf Bewohner mit Demenz im mittleren und späten Stadium ausgelegt ist.

Otiumgården bietet den Bewohnern den bestmöglichen Service. Das wird vor allem dadurch gewährleistet, dass man die Lebensgeschichte, die Gewohnheiten und Einstellungen jedes einzelnen Bewohners kennt. Jeder Bewohner wird als Individuum gesehen und das spiegelt

sich auch in der Pflege wider.

Die Mitarbeiter und die Heimleitung von Otiumgården waren von Anfang an Teil des Entwicklungs- und Testprozesses von Otium. Dabei haben sie den Pflegebedarf ermittelt und mit Rat und Tat zur Seite gestanden – im engen Dialog mit den Bewohnern und ihren Angehörigen wurde die praktische Sicherheitslösung erarbeitet, die die Betroffenen tatsächlich brauchen. Auf diese Weise war Otium in der Lage, ein System zu konzipieren, das höchste Sicherheit bei gleichzeitigem Schutz der Privatsphäre des einzelnen gewährleistet. Den Pflegern gibt das die Möglichkeit, sich mehr der Pflege und weniger der Überwachung zu widmen.

Privatwohnungen



„Das Otium ist leicht und braucht nicht viel Platz – so kann es einfach mitgenommen werden.“

Bjarne Pinholt, Ehemann mit Demenzerkrankung

„Mir gibt es Sicherheit, zu wissen, dass ich ihn jederzeit finden kann, wenn er sich bei einem Spaziergang im Freien verläuft.“

Mona Pinholt, Ehefrau

Ich will nicht einfach in der Ecke sitzen

Vor knapp einem Jahr wurde bei Bjarne Pinholt Demenz diagnostiziert – während des Urlaubs in einer ihm nicht vertrauten Gegend verlor er die Orientierung und verließ sich. Kurz bevor ein Demenzberater ihnen die Verwendung von Otium empfahl, musste Mona Bjarne, der bei seinen langen Spaziergängen in der Nähe des gemeinsamen Zuhauses jedes Zeitgefühl verloren hatte, regelmäßig suchen gehen. Bjarne möchte die Gewohnheit seiner langen Spaziergänge und seine persönliche Freiheit aber nicht aufgeben. Aus diesem Grund ist Otium nun ein wichtiger Begleiter für Bjarne und seine Frau Mona geworden.

„An einem Abend verließ Bjarne das Haus für einen Spaziergang vor dem Abendessen. Es vergingen anderthalb Stunden und es wurde allmählich dunkel. Ich begann mir Sorgen zu machen. Ich eilte zu seinem Bruder, der in der Nähe wohnt, um zu sehen, ob er vielleicht dort war. War er aber nicht. Daraufhin machten wir uns gemeinsam auf den Weg, um ihn zu suchen“, erzählt Mona.

Mit Einbruch der Dunkelheit hatte Bjarne eine Vorahnung, dass etwas nicht in Ordnung war. Er schaffte es, sich zu orientieren, indem er dem Küstenverlauf folgte.

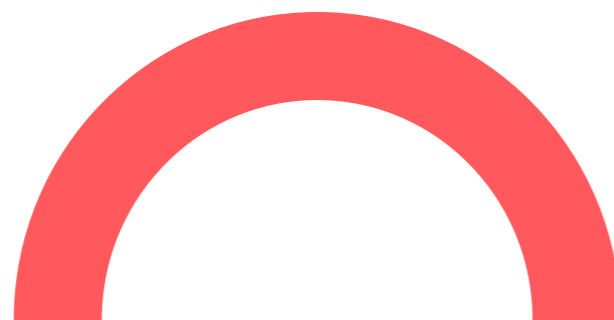
„Ich habe klar vor Augen, wohin das führen wird, aber ich bin nicht die Art von Menschen, der sich in einer Ecke verkriecht und sich selbst bemitleidet. Das bringt mich nicht weiter. Ich möchte mein Leben weiterhin so leben, wie ich es gewohnt bin. Das ist mein Ziel“, sagt Bjarne.

Mona unterstützt dieses Ziel voll und ganz. Als ein Demenzberater Bjarne und Mona dann Otium empfahl, hatten sie nichts dagegen einzuwenden.

„Bjarnes Freiraum sollte schließlich nicht dadurch eingeschränkt werden, dass ich mir Sorgen mache, wo er gerade ist“, sagt Mona.

„Es gibt mir definitiv ein Gefühl von Sicherheit, zu wissen, dass sie meine Wege nachverfolgen kann. Das Otium ist leicht und braucht nicht viel Platz – so kann es einfach mitgenommen werden“, erzählt Bjarne.

Sowohl Mona als auch Bjarne haben Otium bereits anderen Personen mit Demenz weiterempfohlen: „Wir hören immer wieder von Menschen, die unterwegs verschwinden, daher sehen wir einen großen Vorteil in der groß angelegten Verwendung von Otium“, sagt Mona.





Unsere Philosophie

Schätzungen zufolge wandert die Hälfte aller Demenzerkrankten umher und verläuft sich aufgrund ihrer Krankheit.

Damit sollte sich niemand abfinden müssen.

Wenn ein Mensch, den man liebt, beginnt, Anzeichen von Demenz zu zeigen, wissen Freunde und Angehörige oft nicht, was sie tun sollen. Es ist eine schreckliche Vorstellung, dass diese Menschen umherwandern und eventuell nicht rechtzeitig gefunden werden. Wir haben allerdings ganz natürliche Vorbehalte, wenn es darum geht, jemanden ohne sein Einverständnis zu überwachen und seine Wege zu verfolgen. Das war bisher ein großes Dilemma.

Unser größtes Anliegen bei Otiom ist die Freiheit. Und das sowohl für Menschen mit Demenz als auch für ihre Angehörigen. Die Freiheit, zu tun und zu lassen, was man will und die Freiheit von Sorgen für die Pflegepersonen. Mit Otiom haben wir eine Lösung entwickelt, die nicht in die täglichen Abläufe eingreift. Darüber hinaus müssen sich auch Pfleger oder Angehörige keine Sorgen darüber mehr machen, das Produkt aufladen, sich bei einer App anmelden oder ständig einen Bildschirm im Auge behalten zu müssen. Die Demenzerkrankten wiederum brauchen keine neue Uhr zu tragen und müssen auch nicht plötzlich drinnen bleiben.

Wir haben Otiom basierend auf den Erfahrungen von Pflegekräften und Familien entwickelt und uns dabei auf die Analyse der Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen und Pflegern gestützt. Ihre Geschichten haben einen wesentlichen Beitrag geleistet, denn die Betroffenen sollten nicht umherwandern und wenn sie es doch tun, müssen sie schnellstmöglich und sicher gefunden werden! Aus diesem Grund ist Otiom auch auf die Verwendung sowohl in Innen- als auch in Außenbereichen ausgelegt – ohne unsere Lieben dabei ständig überwachen zu müssen. Der Einsatz der modernsten Technologien sorgt dabei für eine wesentlich längere Batterielaufzeit.

Otiom wird in Dänemark entwickelt und hergestellt, um sicherzustellen, dass es den Qualitäts- und Funktionsanforderungen europäischer Altenpflegedienstleister und ihren Vereinigungen entspricht.

Bei Otiom handelt es sich um eine behutsame Anwendung, die Menschen mit Demenz und ihren Pflegern und Angehörigen ihren Freiraum lässt, aber gleichzeitig sicherstellt, dass verschwundene Menschen schnell wiedergefunden und sicher nach Hause gebracht werden und auf diese Weise den Stress bei der betroffenen Person und der Pflegekraft auf ein Minimum reduziert.

otiom®